

TELEFAX	Pressemitteilung
Datum:	14.01.2011
an:	Medien im Bereich der Regiobahn
Zu Händen:	Redaktionen
Seiten gesamt:	2

Büroanschrift:

An der Regiobahn 15

D-40822 Mettmann

Fon 02104 305-0

Fax 02104 305-100

Dipl.-Ing. Joachim Korn

Geschäftsführer Regiobahn GmbH

joachim.korn@regio-bahn.de

Durchwahl (0 21 04) 305-100

Die Regiobahn weiter auf Erfolgskurs

Die Fahrgastzählung bzw. Fahrgastbefragung im November 2010 hat es ans Tageslicht gebracht. Stattliche 21.600 Fahrgäste wurden von Studenten der Uni Wuppertal als Regiobahn-Fahrgäste gezählt. Die Geschäftsführer Joachim Korn und Ulrich Bergmann sind stolz auf diesen, eigentlich nicht für möglich gehaltenen Rekordzuwachs bei der Regiobahn. Für den Fahrgastzuwachs gibt es zwei Gründe, so Joachim Korn: „Dadurch, dass die Regiobahn S28 nach dem neuen Fahrplan 2009/ 2010 (neues S-Bahn-Konzept Rhein-Ruhr seit dem 13.12.2009) vor der S8 ab Düsseldorf-Gerresheim fährt, sind wir noch pünktlicher geworden und räumen dadurch alle Bahnsteige in Richtung Neuss/ Kaarst ab.“ Durch die Parkplatzerweiterung von rund 100 hinzugekommenen Parkplätzen am Haltepunkt Neanderthal nehmen die Fahrgastzahlen dementsprechend auch zu.

So schön, wie diese Zahlen auch anzusehen sind, hält Joachim Korn dagegen, dass eigentlich zu diesen Zahlen weitere Sitzplätze bzw. mindestens 2 weitere Fahrzeuge vonnöten sind. Die Kundenbefragung durch den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) zeigt dieses ganz eindeutig auf. Die Gesellschafter, wie Städte und Kreise an dieser Regiobahn-Strecke, sehen leider keine Finanzierungsmöglichkeit für die erforderlichen Triebfahrzeuge. Die Stadt Wuppertal hat einen Nothaushalt und kann sich nicht an solchen Finanzierungsmöglichkeiten beteiligen. Die Verlängerung nach Wuppertal Hbf liegt aus den v. g. Gründen immer noch auf Eis, obwohl die Baugenehmigung schon seit 2009 bei der Regiobahn vorliegt. Wenn bis 2019 nicht mit der Finanzierung und dem Bau begonnen wird, verfällt die Genehmigung. Schade, dass solch ein Musterprojekt an den Grenzen der Finanzpolitik scheitern muss.

Die Erweiterung der Regiobahn-Strecke über den Bahnhof Kaarster See hinaus bis nach Viersen und Venlo will auch nicht so richtig greifen. Obwohl die schon vorliegende Technische Machbarkeitsstudie und die Standardisierte Bewertung sehr gute Erfolgsaussichten bescheinigen, ist die Finanzierung (15 % der Baukosten) über die Anliegerkommunen wegen der schlechten Kassenlage auch problematisch. Die in Auftrag gegebene Kosten-Nutzen-Analyse errechnete einen Wert von 2,14, also viel besser als der z. Z. diskutierte Wert von Stuttgart 21. Sollte es doch zu einer Baufinanzierung beider Strecken kommen, so fehlen dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) immer noch die nötigen Gelder für den Betriebskostenzuschuss, den jede Bahn für seine öffentlichen Leistungen vom Staat erhalten muss, um rentabel fahren zu können. Diese Zuschüsse sind nötig, um die erforderliche Infrastruktur der Bahnen unterhalten zu können.

Joachim Korn: „Ich möchte einmal klarstellen, dass solche Zahlungen für die Erhaltung der Infrastruktur auch an die Autobahn-, Straßenbau- und Schifffahrtskanalämter durch den Bund und das Land gezahlt werden. Selbst Verkehrsflughäfen erhalten Zuschüsse vom Land, Bund oder von einer Stadt. Dadurch können die Lande- und Startgebühren für die Flugpassagiere erträglich gemacht werden.“

Mit freundlichen Grüßen aus Mettmann



Joachim Korn

Geschäftsführer Regiobahn GmbH